

Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmart) für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 35, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverrechnung: vierteljährig fl. 1.00, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachsicht. Alle bedeutenden Anzeigen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilti wollen solche beim Perceptor der Deutschen Wacht Herrn W. Sedg, Hauptplatz 4, L. Stad abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags. (Kaufleute werden auch in der Buchdruckerei Johann Malusch bereitwilligst ertheilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11-12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.) — Reclamationen sind portofrei. — Redacteure, deren Verfassers dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 101

Gilti, Sonntag den 17. December 1893.

XVIII. Jahrgang

Das Coalition-Ministerium.

Gilti, 16. December.

Die Prophezeihungen, daß die Coalition der Parteien und das Product derselben, das Coalition-Ministerium, nicht lange bestehen werden, scheint sich vor der Hand nicht zu bewahrheiten. Die erste parlamentarische Campagne hat — das muß unbefangenen Zuständen werden — den Coalitionsgedanken nicht geschwächt, sondern im Gegentheil gestärkt, die coalitierten Parteien einander näher gerückt und die Stellung des Ministeriums gekräftigt.

Dieses Resultat ist auf zweierlei Ursachen zurückzuführen:

1. Auf die maßlose Leidenschaftlichkeit und Gehässigkeit der Angriffe der Jungtschechen, auf die hochverrätherische Sprache des Latoriten Gregg und auf die verlogenen Abdotantentüfche ihres Bundesgenossen, des Ehren-Tschechen Ueger;

2. auch auf die geradezu glänzende Vertretung der Coalitionsidee durch die Minister Bacquehem und Plener, sowie durch die vom constitutionellen Geiste durchwehte Erklärung des Minister-Präsidenten bei Vorlage des Budgetprovisoriums.

Die Thatsache allein, daß wir es wieder mit einem Ministerium zu thun haben, welches seine Existenzberechtigung auf das Vertrauen der Majorität des Parlamentes stützt, müßte einen wohlthuenden Eindruck üben. Früher erklärte Graf Taaffe principiell: „Ich verlange nur das Vertrauen der Krone, das Parlament ist für mich nur eine Schablone, wenn es auch sein Mißtrauen ausdrückt, das ist mir gleichgiltig, ich bleibe doch.“

Dadurch wurde das ganze Abgeordnetenhaus in seinem Ansehen herabgedrückt, das Vertrauen der Bevölkerung zu den Volksvertretern erschüttert und der Byzantinismus großgezogen.

Mit dem neuen Ministerium ist thatsächlich ein neuer Geist in die Regierung, in das Parlament und, hoffen wir, auch in das Volk eingezogen.

Das war am deutlichsten wahrnehmbar in der Rede des Ministers Bacquehem, der doch auch dem früheren Ministerium angehörte; niemals aber sprach er so frei und warm, niemals drang ein solcher Ton der Ueberzeugung aus seinen Worten, als da er gegen den jungtschechischen Staatsverräter auftrat.

Die Erklärung dieser neuen Sachlage trat auch bald sichtbar hervor; sie zeigte sich vor Allem in dem Verhalten der deutsch-nationalen Partei gegen die böhmischen Ausnahmezustände.

Während diese früher entschlossen war, aus allgemeinen freiheitlichen Grundsätzen gegen dieselben zu stimmen, eine Haltung, der wir nicht beifolgt hätten, weil ja gewisse slavische Elemente nur durch rücksichtslose Ausnahmsmaßregeln zur Raison gebracht werden können, brach bei dieser Partei eine bessere Ueberzeugung durch, und sie enthielt sich der Abstimmung, um dem einmal, wenn auch voreilig, ausgesprochenen Principe nicht offenkundig untreu zu werden.

Eine weitere Wirkung zeigte sich in der Haltung der Slovenen; nicht bloß die im Hohenwartclub verbliebenen 7 slovenischen Abgeordneten erklärten, für das Budget-Provisorium zu stimmen, die gleiche Erklärung gab Herr Ferjancic ebenfalls für die Secessionisten ab. Was die coalitierten Jungtschechen und anderen Panславisten der sogenannten slavischen Gegencoalition dazu sagen werden, sind wir nicht begierig zu erfahren, hat doch Herr Ferjancic die Taktik der Slovenen ganz offen dargelegt. Er sagt:

Wir Ausgeschiedenen und die bei Hohenwart verbliebenen Slovenen haben die gleichen Wünsche und Ziele, wir unterscheiden uns nur in der Taktik.

Die Anderen sind noch im Hohenwartclub geblieben, und der Regierung den Wert der slovenischen Stimmen zu demonstrieren, und wir gehen auch mit ihnen, um dadurch zu zeigen, daß auch wir zu haben sind, allein auch die Zurückgebliebenen haben schriftlich und feierlich gelobt, den gleichen Weg zu betreten wie wir, d. h. aus der Coalition auszuschleiden, wenn unsere Wünsche nicht befriedigt werden und weil wir es jetzt noch für ausgeschlossen halten, daß unsere Forderungen erfüllt werden, so stimmen wir noch für die Regierung.

Diese Erklärung ist nun gewiß geeignet, entgegen unseren in der letzten Nummer ausgesprochenen Ansichten, ein großes Mißtrauen bei den Deutschen zu erwecken, sie gewinnt an Bedeutung, wenn in Rechnung gezogen wird, daß die Slovenen ihre Wünsche dem neuen Unterrichts-Minister bereits unterbreitet haben. — Wären sie von ihm hoffnungslos geschieden, so hätten sie die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Ansprüche wohl für ausgeschlossen gehalten. Bestimmte Zusicherungen aber scheinen doch nicht gemacht worden zu sein. Dafür sprechen mehrere Symptome: Vor Allem der kleinlauter Ton, in welchem Klun und Ferjancic sprachen; dann die ziemlich verständliche Erklärung des Finanzministers Plener, daß ein Volk wohl doch andere, wichtigere Wünsche haben muß, als die schülerhafte Flegel der Sprache allein. Endlich aber die merkwürdige Zurückhaltung des Führers der Slovenen, Schuklje. Dieser ist vom Schauplatze förmlich verschwunden und seine Haltung wird noch illustriert durch die entschiedene Verläugnung, welche der vielbesprochene Artikel der „Südh. Post“ von Seite des Dr. Ferjancic erfahren hat. Er erklärte mit aller Bestimmtheit, daß alle slovenischen Fraktionen mit diesem Artikel nichts zu thun hatten; daß er ihre Anschauung nicht zum Ausdruck bringe, mit anderem Worte, daß er die Privatspeculation eines oder des anderen vereinzelt slovenischen Häuptlings ist.

Unsere Vermuthung, die wir über diesen Artikel ausgesprochen haben, gewinnt hiedurch eine merkwürdige Bestätigung.

Noch ein Grund aber spricht für die Unerschließbarkeit der bekanntlich etwas weitgehenden slovenischen Desiderien.

Das Ministerium hat als einen leitenden Grundsatz die Zurückstellung der die coalitierten Parteien trennenden politischen Fragen hingestellt. Die nationale Frage aber ist die Klust,

welche die Slovenen und die Deutschen in Steiermark trennt.

Wie kann das Ministerium, ohne seinem Grundsatz untreu zu werden, gerade nur den Slovenen ihre nationalen Wünsche befriedigen und dadurch alle Deutschen von sich stoßen? Bevor sich die Regierung zu einem solchen Bruche mit ihren eigenen Grundsätzen entschließen könnte, würde sie sich wohl überlegen, welche Stimmen ihr wertvoller sind, jene des kleinen Häufleins der Slovenen, oder jene einer großen Anzahl deutscher Abgeordneter. Mit wenigen Ausnahmen würden alle feierlichen Abgeordneten und mit ihnen alle Mitglieder der Nationalpartei abgestoßen und in die Opposition gedrängt werden.

Weniger wegen des numerischen Verlustes, der immerhin größer wäre, als der numerische Gewinn durch slavische Stimmen, als vielmehr wegen der weiteren Consequenzen einer solchen Partei-Gruppierung kann das Coalition-Cabinet eine solche nicht herbeiführen.

Damit wäre der erste Keim des Mißtrauens in das deutsche Volk gelegt, und dieses würde in einer Weise anschwellen, daß bald das ganze Coalitionsgedölk zerprengt wäre.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. December.

Die Debatte über die Prager Ausnahmungsverordnungen.

Am Dienstag begann die Debatte über die Prager Ausnahmungsverordnungen, das heißt über jene Verordnungen des gewissen Ministeriums Taaffe, womit das Vereins- und Versammlungsgesetz beschränkt, eine strenge Censur gegenüber der Presse eingeführt und die Thätigkeit der Geschworenengerichte für die größte Zahl der denselben zur Verurteilung zugewiesenen Verbrechen eingestellt wurde. Die Debatte hierüber war höchst bemerkenswert und wir stizzieren dieselbe hiebei im Nachfolgenden:

Am Dienstag sprachen Dr. Herold, Dr. Blazek und Dr. Gregg (Jungtschechen) und Klatic (Croate) gegen die Ausnahmungsverordnungen, Dr. Groß (Linke) und Szcepanowski für; am Mittwoch Dr. Pacal gegen und Dr. Kopp (Linke) für. Nach Dr. Kopp ergriff der Minister des Inneren Marquis Bacquehem das Wort:

Entgegen den Behauptungen mehrerer Redner, welche die frühere Regierung für die Zustände in Böhmen verantwortlich machen wollen, nimmt er den Statthalter Grafen Thun und die Prager Polizei in Schutz und gibt über eine Reihe von Vorkommnissen, welche in launender Debatte von den jungtschechischen Rednern in einer die Behörden belastenden und die Hauptfache entstellenden Weise gemacht wurden, einen Ueberblick, aus dem hervorgeht, daß den politischen Behörden in keinem der vorgebrachten Fälle eine Gesetzesverletzung vorgeworfen werden könne. Ebensonenig seien die gegen die Justizbehörden gerichteten Anklagen gerechtfertigt. Nicht bloß 16 jungtschechische Versammlungen wurden bewilligt, sondern 376 im Prager Rayon in dem vom Abg. Herold bezeichneten Zeitraum. Statt der angegebenen 1000 Versammlungen wurden bloß 16 unterjagt. Wer soll an die Geschmack-

losigkeit, daß Böhmen mit Irland zu vergleichen ist, glauben? Noch habe ich meine frischen Erinnerungen aus dem Handelsministerium. Ich kenne die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses herrlichen, wirtschaftlich tüchtigen Landes, aber jene Ausschreitungen, die stattgefunden, bilden einen dunklen Fleck im Ehrenschilde Böhmens. Die Jungtschechen selbst sollten mitwirken, daß die Fortsetzung dieser Ausschreitungen verhindert wird. Dies sei aber nach der Rede des Abg. Gregor schwer anzunehmen, über deren Inhalt der Minister seine Selbstbeherrschung schwer bewahren könne. Gregor wird nach seiner Rede die Verantwortung für die Geschehnisse in Böhmen nicht mehr ablehnen können. Der Minister legt Verwahrung ein gegen den vorliegenden Ton, in welchem über das Gesamtstaatsbewußtsein in Böhmen gesprochen wurde. Es ist eine traurige Erscheinung, daß von der Regierungsbank aus der Fleck entfernt werden muß, welchen Gregor durch seine kühne Behauptung einem großen Theile der Bevölkerung Böhmens anheften wollte. Die Regierung ist es, die dem böhmischen Volke schuldig ist, zu erklären, daß die dynastische Treue desselben an keine Bedingung geknüpft ist, daß sie Proben bestand und Stürme außerordentlicher Art, und diese Treue des böhmischen Volkes gegen Kaiser und Reich wird auch die Rede des Abg. Gregor überdauern und an ihr werden derartige Ausbrüche spurlos abprallen. (Stürmischer Beifall links, bei den Polen und im Centrum. Anhaltende Bewegung im ganzen Hause.)

Die Abg. Deym und Prinz Carl Schwarzenberg erklärten sich namens des Großgrundbesitzes für die Ausnahmungsverfügungen und erhoffen sich von denselben eine gute Wirkung, so daß bald wieder an deren Befestigung gedacht werden kann. Die Abg. Spincic und Jacek sprachen sich gegen die Ausnahmungsverfügungen aus. Abg. Franz Graf Coronini erklärt sich für, Abg. Raizl gegen die Vorlage. Abg. Varentner (deutschnational) erklärt mit Rücksicht auf die Rede des Abg. Gregor und die des Ministers des Innern andererseits von der beabsichtigten Stellungnahme gegen die Ausnahmungsverfügungen abzusehen. Die Debatte wird hierauf geschlossen. In der Sitzung vom Donnerstag sprach Dr. Lueger als Generalredner gegen, dann die beiden Berichterstatter Dr. Herold (namens der Minorität des Ausnahmungsverfügungen) und Dr. v. Fuchs (Clerical, Hohenwartclub) für, worauf die Abstimmung erfolgt: Der Minoritäts-Antrag des Abg. Dr. Herold, die Ausnahmungsverfügungen nicht zu genehmigen, wird mit 185 gegen 73 Stimmen abgelehnt und sonach der Antrag des Ausschusses, die Verordnungen zur Kenntnis zu nehmen, genehmigt.

Bezüglich der Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte wird der Antrag der Majorität, wonach die Verordnung, betreffend die Einstellung der Schwurgerichte, zur Kenntnis genommen wird, erscheint mit demselben Stimmenverhältnisse angenommen.

In der Abend Sitzung am Donnerstag wurde dem Hause das Budgetprovisorium bis 31. März 1894 mit einer Erklärung des Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz vorgelegt. Wir behandeln den für uns wichtigen Verlauf der Debatte, an welcher sich alle Parteien und besonders die Slowenen beteiligten, an leitender Stelle.

Der Fall von Schönstein.

(Zuschrift aus Lehrerkreisen.)

Anknüpfend an die Ausführungen des Herrn v. Rißer über den Fall von Schönstein*) erhalten wir von einem Lehrer folgende Zeilen: Die sämtlichen Lehrer des Ober-, Mittel- und Unterlandes, seien dieselben welcher Abkunft immer, sind bestrebt, die Finsternis zu bekämpfen,

das Licht und die Wahrheit zu verbreiten, das Heranwachsende ihnen anvertraute Menschengeschlecht zu erziehen, Gutes nur und Nützliches zu lehren und nur zum Wohle und Segen der Bevölkerung nach Leib- und Geisteskräften zu wirken. Die sämtlichen Lehrer des Mittel- und des Unterlandes sind bereit zu jeder Stunde, Schritt auf Schritt und Treit auf Treit mit den Fortschrittlern, d. h. Deutschen zu gehen, dieselben in und überall vom ganzen Herzen und mit allen Kräften zu unterstützen, ihre Wünsche und Winke vollaus zu erfüllen und werden es thun, sobald sie es werden können. Dieses Können, meine Herren, hängt von euch ab. Jamohl, der Landtag sollte die geschlagenen Wunden heilen, die Landboten sollten zuvörderst das Schulwesen des Landes in die Hände nehmen, es durchsuchen und auf die ihn gebührende Stelle aufstellen. Es ist sehr wenig Hoffnung vorhanden, daß der Landtag willig sein werde, den Lehrer zum Lehrer zu machen, zum wirkentkönnenden Gliede und Bürger.

Nun morin besteht dieses ange deutete Können? Kurz, in der Befreiung von den Ketten des Clerus und Bauers und in der Gewährung eines genügenden Brotes.

Der Aristokrat, der behauptet, daß sich auch unter den Lehrern Hezer vorfinden, hat es nicht verkehrt, aber ich frage, meine Herren: Wer ist die eigentliche Ursache davon? In erster Linie die Schulverwaltung selbst und allein. Warum macht sie aus Lehrern Sklaven, Gelosten, Bettler, Deuchler? Ich höre entgegenen: Das ist zu viel, ist nicht wahr! Jedoch ist es buchstäblich wahr. Die Herren oben beim grünen Tisch in Graz und Wien wissen und begreifen es freilich nicht, können es sogar nicht ahnen, was das heißt und wie bitter es ist für den Lehrer, unter einem oft analphabeten Bauernobmann nicht einmal als Hirt, Knecht oder Magd betrachtet und geschätzt schmachten zu müssen! Die Herren begreifen nicht, welches Unheil sie durch Verordnungen, Anhörung und Gutheilung der bürgerlichen Ortschulräthe und Verfolgung der Lehrer für die Entwicklung des Schulwesens und in den meisten Fällen für den armen Lehrer anrichten. Möge man sich überzeugen, daß die meisten der von Bauern und Geistlichen verfolgten Lehrer die besten Lehrkräfte sind. Die schlechtesten Früchte sind nicht die, an denen die Wespen naschen. Der bürgerliche Schulobmann am Lande hier in Steiermark ist in den meisten Fällen bei weitem noch nicht dorthin mit seinen Begriffen gekommen, daß er die Schule und den Lehrer mit guten Augen schauen könnte, geschweize denn, daß er beiden wohlwollend entgegenkommen und sie unterstützen möchte; der Bauer auf dem Lande ist in den meisten Fällen der Günstling des Herrn Pfarrers, unter 10 bürgerlichen Schulobmännern sind gewiß 9 durch mittel- oder unmittelbaren Einfluß der geistlichen Herren zu diesem Ehrenname gelangt und ebenso unter 10 bürgerlichen Schulobmännern gibt es zweifellos 9 solche, die gerade das Entgegengesetzte wünschen, wollen und verfechten als die Schulverwaltung bezweckt. Auch gibt es Pfarrer, die diese Stelle sich selbst übertragen lassen. Warum? Damit sie nach Belieben ihre Propaganda treiben, den Lehrer, die Schule und was dazu gehört schädigen können. Der Lehrer ist sohin ihr Sklave und wird beim geringsten Anlasse gelagert. Auch wird von Oben herunter auf solche Anschuldigungen gegen ihn losgehauen ohne Misericordia, weil die Herren oben nicht bedenken, wie hiedurch der Fortschritt gehemmt wird. Die Herren oben an der Spitze beabsichtigen eine freie Schule zu schaffen und ebenso eine freie Lehrerschaft, stellen aber dieselbe unter solche Leute. Das heißt geradezu den Wolf in dem Schafstall als Wächter aufstellen.

Die bürgerlichen Ortschulräthe auf dem Lande sind in den meisten Fällen dem Lehrer und der Schule feindselig gesinnt, sie wirken verberblich für die Entwicklung und das Wohl des Schulwesens im allgemeinen, geben den Schulleitungen und den vorgesetzten Schulbehörden unnötige, zeitraubende, nichtsbedeutende Schreibereien und stemmen sich fast immer und überall

einer Schulerweiterung etc. mit Füßen und Händen entgegen.

Der Lehrer hat eine Menge Pflichten, keine Rechte; die da existieren, sind alle illusorisch, eine Masse Vorrechte, von der Ortspfarrersköchin bis hinauf zum Minister und einem Gehalt, der ihn kaum vor Hungertod zu schützen vermag. Und doch lautet die Verordnung, der Lehrer soll sich anständig, standesgemäß kleiden etc. Ist das nicht Ironie? Man verlangt von ihm fortschrittliche Kultur, gibt jedoch einen Gehalt, mit dem er sich keine neue Schuhe anschaffen kann — wie wird er sich Bücher etc. kaufen? Betteln und stehlen ist verboten. Sucht er um Ausbilde, Dienstalterszulage, andere einträglichere Stellen an, wird er ganz einfach abgewiesen mit einem: „Wird keine Folge gegeben.“ Gelebt will und muß doch werden. Der Selbsterhaltungstrieb ist bekanntlich der mächtigste. Also eine ausreichende Besoldung kann er nicht bekommen, seine Bitten werden nicht erhört, und höchst selten wird er nach besseren Dienstorten befördert und wenn er tausendmal dafür tauglicher als andere wäre — denn es werden Posten vergeben, bevor sie ausgeschrieben werden; — ist es dann ein Wunder, wenn er sich in seinem Dienstorte seinem Ökonomie assistiert und mit ihm hält oder wenigstens heuchelt, mit ihm zu halten? Kann man sich wundern, wenn er mit dem Ortspfarrer und Gemeindevorsteher Freundschaften anknüpft, um eine Nebenbeschäftigung zu erlangen, um leben zu können? Ist es vielleicht ein Wunder, daß er es sodann bei den Wahlen mit ihnen und nicht mit den Deutschen hält? Das ist ja doch nur die allernatürlichste Konsequenz. Ist es vielleicht nicht die richtige Folge, daß er im Stillen der Schulverwaltung grollt, die ihn so gering schätzt, ihn unter einen Ungebildeten stellt, dessen Gnade und Ungnade ausliefert und dabei hungern läßt? Sehen die Herren nicht ein, daß die herlose Strenge, Geringschätzung, ungerechte Behandlung wohl Furcht, jedoch nie und nimmer Liebe erzeugt! Nur Liebe erzeugt Gegenseitigkeit! Hier ist die Aesopische Fabel am Platze: Wollt ihr, daß auch der Magd erhalte, müßt ihr für ihn arbeiten und umgekehrt. Wer die Lehrer hat, hat auch die Schule und ihm gehört die Zukunft. Man erlöse die Lehrer aus den Händen der bürgerlichen Ortschulräthsmänner, mache sie zu freien actionsfähigen Bürgern, behandle sie freundlich, sei ihnen gerecht und gebe ein genügendes Brot; Frage jedoch nicht befragt nach, welcher Abkunft dieser oder jener sei, sondern gebe sich getrost zufrieden und sei fest überzeugt, daß die „Hezer“ verschwinden werden und zwar auf der ganzen Linie. Es wird nur eine Lösung gelten: Alles für die Freiheit, für das Licht und die Wahrheit.

Die freien Lehrer werden frei auftreten und unerschrocken ihre Lanzen für den Fortschritt einsetzen können; sie werden offen für das Gute, Schöne, Nützliche, Gerechte einstecken können; sie werden gerne und überall theilnehmen an Freud und Leid des Landes und seiner Bewohner — so aber sind sie todte Glieder eines lebenden Körpers!

Michael Alpinus.

Sittler Gemeinderath.

Sittl, am 15. Dezember.

Heute fand unter dem Voritze des Bürgermeisters-Stellvertreters, Herrn Julius Rakus, eine Sitzung des Gemeinderathes statt. Der Vorsitzende eröffnete um 5 Uhr die Sitzung und theilte mit, daß Herr Bürgermeister Stigert infolge Unwohlseins der Sitzung nicht präsidieren könne. Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend berichtet, G.-M. Herr Dr. Sajo wir über das Gesuch des Jakob und Johann Kreider um Verleihung des Heimatsrechtes. Dem Gesuche wurde willfahrt.

G.-M. Herr Matthes referiert über die Herstellung eines Canals und eines Rinnsals in der Gartengasse, nachdem Herr Zamparutti den hiesig nothwendigen Grund unentgeltlich abgetreten hat. Es sei auch die Südbahn aufzufordern, das Rinnsal bis zu ihrem Rayon herzustellen, damit der Morast, der dort immer anzutreffen,

*) Siehe Nr. 99 der „Deutsche Wacht.“

endlich einmal beseitigt werde. Die Anträge des Referenten werden angenommen.

G.-M. Herr Mathes berichtet weiter über die Herstellung eines Trottoirs in der Bürgerichulgasse. Nachdem er die Notwendigkeit dieses Trottoirs eingehend begründet und die Herren G.-M. Radałowicz und Pallós zu dem Gegenstande gesprochen, wurde das Trottoir zu legen beschlossen, weiters den städtischen Ingenieur mit der Ausarbeitung eines Kostenvoranschlages zu beauftragen und zwar wieviel das 1-20 met. breit gedachte Trottoir aus Gneis- oder Porphyreplatten oder Cement koste. Weiters wurde der Beschluß gefaßt, in der Herengasse eine Umplasterung vorzunehmen in der Weise, daß das jetzt kontave Pflaster konvex und weiters, daß am Kaiser Josef-Platz auf der Kaiserseite eine Fahrbahn bis zur Laibacher Straße hergestellt werde.

G.-M. Herr Ferjen erstattet sodann Bericht über die Erweiterung in der Gartengasse und über die mit den Herren Leber und Zamparutti zu diesem Zwecke gepflogenen Unterhandlungen. Herr Leber verlange für einen Grund im Ausmaße von 144 Quadratmeter à 2 fl., die Section beantrage 1 fl. für 1 Quadratmeter anzubieten, Herr Zamparutti verlange für 1 Quadratmeter fl. 1-25; auch mit diesem Herrn wurde die Fortsetzung der Unterhandlung beschlossen. In der Debatte hierüber hatten sich die Herren G.-M. Mathes, Dr. Schurbi und Dr. Sawowig betheiligt.

G.-M. Ferjen berichtet weiters über Neuanschaffungen beziehungsweise Ausbesserungen an einem der städt. Latrinewagen. Ueber Antrag des G.-M. Mathes wurde die Anschaffung einer zweiten Luftpumpe und gemäß des Antrages der Section der Ankauf der nöthigen Bestandtheile für den Latrinewagen beschlossen.

Es gelangt sodann der Amtsbericht über die Erweiterung der Giselstraße zur Verhandlung. Die beiden Befigerinnen des Grundes in der genannten Straße, welcher zur Erweiterung gebraucht würde, verlangten 5 fl. pr. Quadratmeter, welcher Preis jedenfalls viel zu hoch gegriffen ist. Zudem sollte die Gemeinde nach der Erweiterung die dort befindlichen Bäume auf ihre Kosten umsetzen. Der Gemeinderathsbeschluß geht nun dahin, mit den beiden Befigerinnen auf gütlichem Wege ein Uebereinkommen zu treffen.

In weiterer Verhandlung berichtet G.-M. Herr Traun über eine Grundablösung von Herrn Anton Ferjen. (Letzterer verläßt den Verathungssaal.) Nach dem Referate des Berichtserstatters wird dieser Gegenstand behufs Vortrage eines Situationsplanes vertagt.

G.-M. Herr Altziebler referiert sodann über die Regelung des Obstmarktwesens in Gilly. Nachdem zu dem Gegenstande die Herren G.-M. Dr. Schurbi, Bobiut, Walland, Radałowicz und Mathes gesprochen und der Referent mehrere Aufklärungen gegeben, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die 21 lizenzierten Obsthändler haben Verkaufsstände nach gleichem Muster anzuschaffen und sich in einer Reihenfolge zu ordnen. 2. Für dieses Gewerbe sollen vorläufig keine weiteren Conzessionen erteilt werden, außer wenn eine der bestehenden erlischt oder wenn Einheimische, welche sich nicht anders ernähren können, darum einreichen, 3. sollen auch die Obsthändler aus dem Küstenlande, welche nur zeitweilig nach Gilly kommen, zur Anschaffung von gleichen Ständen und zur Einhaltung der Reihenordnung veranlaßt werden, ein 4. und 5. Antrag der betreffenden Section, für welche Herr G.-M. Altziebler berichtete und welche die Bestimmung der Placierung des Obstverkaufs, sowie die Regelung des Wagenverkehrs auf den Wochen- und Jahrmärkten bezweckte, wurden behufs weiterer Untersuchung, welche durch den bezugs weiser Unterforscher, und den Herrn Polizeiwachtmeister gepflogen werden sollen, vertagt.

Herr G.-M. Walland berichtet hierauf namens des Waldaufsichts-Comitees über die Schlägerung am Josefberge. Die Ginnahmen hieraus belaufen sich auf 172 fl., die Ausgaben auf 60 fl., so daß ein Gewinn von 112 fl.

resultiere. Er stellt namens des Waldaufsichts-Comitees den Antrag auf Genehmigung der auch im nächsten Jahre nach dem Wirtschaftsplane vorzunehmenden Schlägerung eines Streifens des Waldbestandes. G.-M. Radałowicz sagt, daß eine so große Schlägerung nicht nöthig wäre; indeß wurde der Comitee-Antrag angenommen.

Der Vorsitzende Bürgermeister-Stellvertreter schließt sodann um 6 Uhr die öffentliche Sitzung und erklärt dieselbe als eine vertrauliche.

In derselben wurde unter Anderem die Zustimmung zur Ernennung des Herrn Dr. C. Goltzsch (derzeit in Laibach) zum Secundararzte des hiesigen Gifelospitals beschlossen.

Zur Berathung und Beschlußfassung wegen eines Zubaus oder Neubaus für das hiesige k. k. städtische del. Bezirksgericht wird nächstertage eine außerordentliche Gemeinderathssitzung stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Gilly, am 16. December 1893.

Der neue Landeshauptmann und dessen Stellvertreter. Es verlautet mit einiger Bestimmtheit, daß die Ernennung des Landeshauptmannes für Steiermark und des Landeshauptmann-Stellvertreters unmittelbar bevorstehe. Zum Landeshauptmann soll der in erster Linie in Vorschlag gebrachte Landesauschußbeisitzer Edmund Graf Attems ernannt werden. Für die Stelle des Landeshauptmann-Stellvertreters sollen die Abgeordneten Radey und Fermann und auch Prälat Karlon in Combination stehen, doch soll der Letztere nach den von ihm selbst gegebenen Versicherungen nicht geneigt sein, auf diese Stelle zu ambitionieren. Bemerkenswert ist jedoch, daß Prälat Karlon in dringender Angelegenheit zum Statthalter berufen wurde, was schließen läßt, daß die Unterhandlungen bezüglich der Besetzung des Landeshauptmann-Stellvertreterpostens noch nicht endgiltig geschlossen sind.

„Gr. Tagblatt.“

Amtstage der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gilly. Für das Jahr 1894 wurden seitens der hiesigen Bezirkshauptmannschaft die nachstehenden Amtstage festgelegt: in Gilly jeden Mittwoch und Samstag mit Ausnahme der Feiertage; an den übrigen Tagen werden nur dringende Parciangelegenheiten verhandelt: in Tüffer am 12. März, 4. Juni, 27. August, 19. November; in Trisail am 5. Februar, 30. April, 23. Juli und 15. October; in Gonobitz am 30. Jänner, 15. März, 24. April, 5. Juni, 17. Juli, 28. August, 9. October und 20. November; in Franz am 23. Februar, 18. Mai, 10. August, 2. November; in St. Marein am 18. Jänner, 15. März, 10. Mai, 5. Juli, 30. August, 25. October, 20. December; in Praßberg am 4. Mai und 6. September; in Laufen am 8. Februar, 14. Juni und 18. October; in Oberburg am 22. März, 26. Juli und 29. November.

Für die erste Schwurgerichtssitzung im Jahre 1894 bei dem k. k. Kreisgerichte in Gilly wurde als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichtspräsident Herr Dr. Walbert Gertscher und als dessen Stellvertreter die Landesgerichtsräthe Franz Lulek, Josef Keitter und Otto von Fladung berufen. — Die Reihenfolge der bei dem Kreisgerichte in Gilly im Laufe des Jahres 1894 abzuhaltenden Schwurgerichtssitzungen ist in nachstehender Weise bestimmt worden: die erste am 22. Jänner, zweite am 27. März, dritte am 28. Mai, vierte am 6. August, fünfte am 8. October, sechste am 10. December.

Gegen die Auswanderung nach Amerika. Die Grazer Statthaltereie hat am das hiesige Stadtamt folgende Zuschrift gerichtet: Infolge Beschlusses der 69. allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hat sich der Central-

Ausschuß dieser Gesellschaft mit dem Ersuchen anher gewendet, dahin zu wirken, daß der Auswanderung landwirtschaftlicher Dienstboten und Arbeiter nach Thunischkeit Einhalt getan werde. Indem ich aus diesem Anlasse die in Auswanderungs-Angelegenheiten bisher ergangenen h. ä. Normalerkasse und insbesondere auch die gelegentlich in der neueren Zeit zu Tage getretenen Bestrebungen zur Auswanderung nach Amerika den politischen Unterbehörden ertheilten wiederholten und eindringlichen Weisungen zur fortgesetzten Darnachachtung in Erinnerung bringe, fordere ich das Stadtamt auf, für die entsprechende Belehrung der Bevölkerung über die für ihre Existenz erfahrungsgemäß bedrohlichen Folgen der Auswanderung bei jedem sich ergebenden Anlasse Vorkehrung zu treffen und gegen unbefugte Auswanderungsagenten mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln vorzugehen. Für den k. k. Statthalter: Chorinski m. p.

Der Geschäftsverkehr am 24. December. Auf Grund der Geschäftsverordnung vom 7. December 1893, womit die Sonntagsruhe nach dem § 75 des Gesetzes vom 8. März 1885 für den 24. December aufgehoben wurde, hat das Handelsgremium in Gilly in seiner Gremialsammlung vom 12. d. M. den Beschluß gefaßt, daß alle Handelsgeschäfte an diesem Tage um 6 Uhr abends geschlossen werden können.

Vom Stadttheater. Am Mittwoch gieng die dramatische Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo mit Fr. Daviera als Nedda, Fr. Willian als Canio, den Herren Niffel und Müller als Comödianten, Fr. Königsfeld als Sitio und Herrn Capellmeister Kappeller als Dirigenten zur Ausführung. Dieselbe befriedigte vollkommen und viele Theaterbesucher, welche die Oper bereits auf größeren Bühnen gesehen, gaben das Urtheil ab, daß sie dort eben auch nicht besser zur Darbietung kam. „Der Bajazzo“ wird morgen wiederholt, weswegen wir uns die eingehende Besprechung für die nächste Nummer aufheben.

Der „Gillier Aerzte-Verein“ hielt Freitag, den 15. d. M. seine diesjährige Hauptversammlung ab und wurde dabei in erster Linie gegen das Landesamtsratsgesetz Stellung genommen. In den neuen Ausschuß wurden gewählt: k. k. Sanitätsrath Dr. F. Hoßel als Obmann; k. k. Bezirksarzt Dr. A. Kleppa als Obmann-Stellvertreter; Primarius Dr. G. Jesenko, als Schriftführer und Dr. C. Trummer als Cassirer.

Wärmestube in Gilly. Eines der edelstimmigsten und wohlthätigsten Werke wahrer Nächstenliebe ist durch eine Anzahl hochverehrter Damen in der Wärmestube geschaffen. Wer da einen Blick hineinthat in das Wirken und Walten der Damen in der Wärmestube, wer da sieht, welche Anspornung es kostet, den Anforderungen gerecht zu werden, und welche physische Anstrengung seitens der Damen hienit verbunden ist, wer da beobachtet, mit welcher liebevollen Hingabe sie sich gerne den Obliegenheiten in der Wärmestube unterwerfen und mit wie stolzer Befriedigung sie aus den treuerhitzigen Kindereugen den Lohn für alle die Arbeiten empfangen — der muß sich sagen: Wohlthun verstehen doch nur die Damen! Und wenn man die armen Kinder bei ihrer Mahlzeit beobachtet, mit welcher Eier sie ihre Suppe und das beigegebene große Stück Brot verzehren, wie wohl den Kleinen eine geschmackhaft und guthergestellte warme Mittagstafel thut, ihnen, die vielleicht nichts als Frühstück bekommen und vom Abend auch nur das Gefühl ungenügender Kost haben, die nur nothdürftig bekleidet sind — der wird sich einer gewissen religiösen Erbauung nicht erwehren können, wenn er das alles mitanfiehet, der wird eigentümlich gerührt von der so warmen Betthätigung der schönsten aller menschlichen Tugenden und das Gefühl haben: in der Wärmestube schaltet und waltet der liebe Gott selbst. Alltäglich werden hier 118 Knaben und 66 Mädchen gespeist, die Zubereitung und Vertheilung der Speisen besorgt ein Comité von Damen, sowie es auch für die Beschaffung der

Mittel zur Erhaltung der Wärmestube auskommt. Diefem Comité gehören an: Frau Adele Fehleisen, Frau Anna Hummer, Frau Marie Neckerman, Frau Louise Fallos, Frau Elise Bogatschnigg und Frau Leopoldine Katsch. Diese hochherzigen und edelgesinnten Damen wechseln sich wöchentlich ab. Für ihre Mithie gebührt ihnen der wärmste Dank und die tiefste Anerkennung, welche sie am liebsten in der Weise ausgedrückt sehen, daß man sie in ihrem Wirken unterstützt durch Zuwendung von Spenden, sei es nun in Geld, sei es in Victualien selbst. Es liegt hier an der wohlhabenden Bevölkerung von Gills und dessen Umgebung, diese Anerkennung recht werththätig zum Ausdruck zu bringen und das erhabende Bewußtsein sich vor Augen zu halten: „Geben ist seliger denn nehmen und Wohlthun trägt Zinsen.“

Un Spenden für die Wärmestube sind eingegangen: Von Herrn Grafen Stubitz 2 fl., als monatl. Beitrag von Frau Gräfin Stubitz für November 1 fl. und für Dezember 1 fl. Frau Marie Sangger, Kaufmannswitwe wöchentlich 2 Brote, Fräulein Meta Wapowitz 1 Korb Kartoffeln, Frau Adele Fehleisen 1 Sack Fisoln, Frau Hecht 1 Sack Kartoffeln. Herrn Franz Kottnik, Grundbesitzer aus St. Margarethen 2 Sack Kartoffeln, 1 Sack Fisoln und ein Säckchen Zwetschken. Herrn Josef Fallos für die ganze Saison Essig. Frau Marie Sangger, Kaufmannswitwe 1 Paket Zwetschken. Herrn Karl Regula wöchentlich 2 Wecken. Herrn Josef Acheitner wöchentl. 2 Wecken. Herrn Vincenz Fandl wöchentlich 2 Wecken. Den edlen Spendern besten Dank!

Sterbefall. Am Mittwoch um 1 Uhr nachts ist in Wien Herr Franz Dechs, Mitglied des Feuerwehr-Corps der k. k. Hofoper gestorben. Der Verbliebene ist ein Bruder des Verwalters der „Deutschen Wacht“, Herrn Wilhelm Dechs. Das am Freitag in Wien stattgefundene Leichenbegängnis, an dem zahlreiche Leidtragende, worunter an 400 Feuerwehrmänner theilnahmen, war ein Beweis der Sympathien, deren sich der Verbliebene erfreute.

Die Dioskuren. Ein vornehmes Buch, wie all seine Vorgänger, ist das literarische Jahrbuch des allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie, „Die Dioskuren“. Es ist der dreißigste Jahrgang; ein deutlicher Beweis, welchen Wert dieses im Verlage von Carl Gerold's Sohn in Wien erschienene literarische Unternehmen hat, was um so begreiflicher erscheint, wenn man bedenkt, daß die bedeutende Zahl von Mitarbeitern nicht nur sehr vornehm, sondern auch bestens bekannte Namen enthält, so z. B.: Carri Cajetan, Stefan Milow, Guido Freiherrn von Rübe, Carl von Vincini, Ernst Kaufser, Ludwig Geronzi, August Silberstein, Mara Cop-Marlet, Hermine Proschko und den bei uns im Unterlande hochgeschätzten, liebenswürdigen Schriftstellers Hans Faller. Was nun den Inhalt dieses Wertes betrifft, so sind darin wahre Perlen der Poesie zu finden, von denen hier eines von S. Waldburg wegen der Formschönheit und dem tiefen Gemüthe, das aus demselben spricht, angeführt werden möge. Es betitelt sich „Ein Sonnenstrahl“ und lautet:

Da kuckst aus engem Wolfenthor
Ein kleiner Sonnenstrahl hervor,
Läuft über's Meer und küßt die Flut
Und sagt: wie bin ich Dir so gut! —

Die milde, große See erglänzt;
Als wäre sie des Großen's müd',
So glättet sie das Angeficht. —
Dies that ein kleines Himmelstücht. —

Aber auch in Prosa bieten sich dem Leser nicht nur anmutige, spannende, sondern auch wissenschaftliche Leistungen der Literatur dar. Das Buch schließt dann mit einem Aufsatz von Dr. Rudolf Schwingenschlögl ab u. zw. mit der Aufschrift: Der erste allgemeine Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie, seine Entwicklung und Thätigkeit im Jahre 1892. Es kann somit nicht ermangeln,

daß dieses Jahrbuch von 1894 eine weite Verbreitung finden wird, und umso mehr, als der Reinertrag dem Fonde zur Errichtung einer höheren Töchterschule gewidmet ist. F. T.

Dr. Detschko und Dr. Gregorec. **Zihotaper.** Die Berufungsverhandlung gegen unsern früheren verantwortlichen Schriftleiter Herrn Luger — in der Zihotapegeschichte der Herren Dr. Gregorec und Dr. Detschko — hat Donnerstag stattgefunden. Unsere Leser werden sich des Falles erinnern und sind gewiß auch niemals der Meinung gewesen, daß wir Herrn Dr. Gregorec auf einmal mit dem Ausdruck „Zihotape“ kennzeichnen wollten. Man weiß ja doch, welcher anderer Rede damit gemeint ist. Herr Dr. Detschko und unser langjähriger Freund und Gönner Dr. Lad. Gregorec haben das sicher auch selber gewußt und empfunden, allein ein vermeintlicher stylstiller Unterlassungsfehler gab ihnen den willkommenen Anlaß, dem Schriftleiter der „Deutschen Wacht“ eine Strafe aufzubausen. Herr Dr. Detschko setzte denn auch bei der Berufungsverhandlung seine ganze geistige Kraft ein, um das Ziel zu erreichen und Herrn Luger's Verurteilung durchzusetzen, allein sie reichte auch in diesem Gerichtssalle nicht aus, denn der Gerichtshof bestätigte das erstrechtliche Urtheil — den Freispruch! Die Verteidigung wurde von Herrn Dr. Stepischnegg in ausgezeichnete Weise geführt. Herr Dr. Gregorec hat nun die Kosten zu bezahlen und der in Zukunft merkwürdiger Weise vom Pech verfolgte Herr Dr. Detschko ist abermals um eine — Erfahrungreicher. Wir haben es ja Weiden gleich gesagt; nun mögen sie über das Sprüchwort nachdenken: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein.

Eisenbahnproject Pukla-Pettau-Krapina. Die am 10. December 1893 in Pettau zur Förderung des Bahnbaues Pukla-Pettau-Steierische Landesgrenze mit dem Anschlusse nach Krapina versammelten Vertreter der von der Bahnrassie durchzogenen Bezirke und Gemeinden, sowie alle übrigen anwesenden Privatinteressenten beschloßen in der Versammlung zur eheben Vernichtung dieses Bahnprojectes folgende Resolution:

Der Bahnbau Pukla-Pettau-Steierisch-croatische Landesgrenze ist mit Rücksicht auf die dem Ausbaue entgegengesetzte Bahnverbindung Upang-Hartberg nicht nur für Steiermark und sein Nachbarland Niederösterreich, sowie für die von dem neuen Schienenstrange unmittelbar betroffenen Bezirke und Gemeinden von größter Wichtigkeit, sondern liegt das Zustandekommen dieser Bahn auch im Reichsinteresse, weil durch diese Bahnlinie der industriereiche Norden der österreichischen Monarchie mit den gebrauchskräftigen Hinterländern derselben verbunden wird und weil durch dieselbe Mähren, Böhmen und Niederösterreich mit der Residenzstadt in Wien in geradester und kürzester Linie dem Occupationsgebiete nahe gebracht werden. Nicht nur dem jetzt noch bahnrarmen Theil Steiermarks soll durch diesen Bahnbau Gelegenheit geschaffen werden, um der immer fortschreitenden Verarmung seiner Bevölkerung zu steuern, sondern finden in diesem Bahnprojecte auch die weitestreichenden Pläne des derzeitigen Vorstehers unseres obersten Handelsamtes Anlaß zur Verhätigung einer gesunden Reichseisenbahn und Reichshandelspolitik. Die ehefte Herstellung dieser Bahnverbindung ist demnach mit allen gesetzlichen Mitteln anzustreben und zu unterstützen und sind sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen, um einerseits die Finanzierung dieses Bahnprojectes zu sichern und andererseits die betreffenden Behörden und Körperschaften im Wege von Abordnungen und Bittschriften für dieses Bahnproject zu interessieren.

Erbarmenswert ist die Lage des Dr. gans des kath. Präbverones in Marburg, der „Südt. Post“, welche sich durch die Verteidigung Micha Boshnjak's und dessen erleuchteten Politist in eine Sachgasse verannt hat und nun so tief in der Verlegenheit steckt, daß es ihr die Rede

verschlägt. Das Organ, das sonst an vorläuter Frechheit nichts zu wünschen übrig läßt, meint in seiner Trostlosigkeit, bis Weihnachten werde es die Sprache wieder bekommen und wir möchten bis dahin warten. Topp, sei es; wir wollen dem Organe des kath. Präbverones aus der St. Cyrillus-Buchdruckerei in Marburg ein Beispiel christlicher Nachsicht geben!

Herr Fribar und seine Versicherung. Der Laibacher Hauptversicherungsgagent der tschechischen Affecuranz-Gesellschaft „Slavia“, — es ist der bekannte slawische Redeheld Joan Fribar, hat seinen Affecuranzconcurrenten in Laibach ein großes Vergnügen bereitet. Der Herr Hauptagent der Prager „Slavia“, Fribar, hat sich nämlich bei einer amerikanischen Gesellschaft versichern lassen, was seitens der Vertreter dieser Affecuranz begreiflicherweise entsprechend ausgenützt wird. Der Hauptagent der „Slavia“, Hr. Fribar, behauptet jetzt hinterher, daß seine Anhalt doch besser sei, als die anderen, aber die Leute zweifeln jetzt sehr daran — da auch die Kunden Herrn Fribar nach seinen Thaten und nicht nach seinen Worten beurtheilen.

Deutscher Leseverein in Graz. Aus dem bei der am 7. d. M. stattgehabten ordentlichen Vollversammlung dieses Vereines erstatteten Thätigkeitsberichte des Ausschusses entnehmen wir folgendes: Im abgelaufenen Vereinsjahre zählte der Verein 210 ordentliche, 17 außerordentliche und 11 unterstützende Mitglieder, zusammen sonach 238 Mitglieder. Bezüglich der Geldgebarung sei bemerkt, daß aus Gründen der Zweckmäßigkeit der Rechnungsabschluß mit 1. October d. J. erfolgte; es waren demnach nur die Einnahmen und Ausgaben vom 1. December 1892 bis Ende September 1893 zu verrechnen. — Die nothwendige Folge dieses Abgehens von dem bisherigen Brauche, die Verrechnung mit 1. December jeden Jahres abzuschließen, war die, daß in dem heurigen Rechnungsabschlusse die Einnahmen geringer erschienen, als im Vorjahre, weil die bedeutenden Einnahmen in den beiden ersten Monaten des mit October beginnenden Vereinsjahres unberücksichtigt bleiben mußten. Unter den Einnahmen finden wir die bedeutenden Unterstützungen, welche der steiermärkische Landes-Ausschuß, die steiermärkische Sparkasse und die krainische Sparkasse, die Stadtgemeinden Graz, Marburg, Gills und Klagenfurt, sowie der Zweigverein Marburg des deutschen Sprachvereines dem Vereine gewährten. — Den Einnahmen im Betrage von 1543 fl. 83 kr. stehen Ausgaben im Betrage von 1425 fl. 20 kr. entgegen. Die Anzahl der aufliegenden Zeitschriften betrug 282, darunter 140 politische Zeitungen, 18 Witzblätter und illustrierte Zeitschriften und 124 Zeitschriften verschiedenen Inhaltes. — Aus allen Ländern deutscher Zunge, aber auch aus Ungarn, Frankreich, England, Holland, der Schweiz und Amerika liegen Zeitschriften auf. Die aufliegenden Zeitschriften haben dem Vereine im abgelaufenen Rechnungsjahre (trotzdem, daß eine große Anzahl derselben dem Vereine unentgeltlich oder zu sehr ermäßigten Preisen zugekommen sind, 452 fl. 83 kr. gekostet. Die Bücherei hat einen bedeutenden Zuwachs an den lezenswertesten und begehrteten Werken erfahren, da der Ausschuss für Neuanschaffungen einen Betrag von 200 fl. gewidmet hat. Solche Bücher, welche in den letzten Jahren nie oder fast nie entlehnt worden waren, wurden ausgemustert und so Raum für neue geschaffen, von denen man erwarten kann, daß deren Ankauf den Vereinsmitgliedern sehr willkommen ist. Gegenwärtig zählt die Bücherei nahezu 2500 Bände. Da einzelne Werke besonders stark begehrt wurden, wie z. B. die Werke Dahn's, so sah sich der Ausschuss genöthigt, von solchen zwei und drei Stücke anzuschaffen. — Aber alle die Neuanschaffungen von Zeitschriften und Büchern waren nur deshalb möglich, weil der Verein eine kräftige Unterstützung seiner Ziele nicht nur bei den schon erwähnten Körperschaften, sondern auch bei den Verwaltungen von Zeitschriften und einer Reihe deutscher Schriftsteller und Buchhändler gefunden hat. — Dem Aus-

Schufe ist es gelungen für die Vereinsmitglieder eine Reihe von Gemäßigungen bei verschiedenen Ausführungen bei Photographen und Väderbe-
 süssen zu erwirken und so als Entgelt für die geringen Mitgliederbeiträge nebst der Benützung der Vereinsmittel — auch mancherlei Begünsti-
 gungen gewähren zu können. — Allen Jenen, welche den deutschen Leseverein im abgelaufenen Vereinsjahre in irgend einer Weise unterstützt haben, wurde vom Vereins-Obmann namens des Vereines der wärmste Dank ausgesprochen. —
 Wäge der deutsche Leseverein in Graz auch in dem laufenden Vereinsjahre und auch in aller Zukunft die Unterstützung aller seiner bisherigen Wohlthäter finden, mögen sich diesen immer neue zugewinnen. Die Ziele, die sich dieser Verein stellt, verdienen wahrhaftig alleseitige Beachtung und Förderung!

Briefkasten

Wegen Ueberfülle an Stoff entfällt heute die Fortsetzung des Romans v. Mark Dervall: „Die Rettung der Dittmar“.

Der heutigen Nummer der „Deutschen Wacht“ liegt ein Verzeichnis empfehlenswerter Festgeschenke der Buchhandlung Johann Rakusch in Cilli bei, worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.
 bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Dispozt.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemittelt, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) port. und colport. Hüpfen umgehend. Briefe lösen 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-fabrik G. Henneberg (t. u. t. Hofl.), Zürich.

Tinct. capsici compos. (Vain-Expeller).
 bereitet in Richter's Apotheke, Prag, allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

Stückseide, Stickereien, Häkel-garne u. Anfrutz-Marabouts billigst.

Billigste Preise!

Grab-Kränze und Kreuze, Blumen-stöcke aus Metall, Laub und Perlen billigst.

Franz X. Jantscher

19 Rathhausgasse. CILLI Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung einer geneigten Aufmerksamkeit.

Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht.

Lager von Herren- und Damen-Wäsche, Knaz und Wick-waren. Neuheiten in Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswahl von Herren- u. Damen-Cravatten, Handschuhen, Miederle, Hosenträgern und Regenschirmen.

Elegant möbliertes **Zimmer**
 sehr geräumig und sehr gut heizbar, ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltung. 1295

Schallthaler Kohle
 Billigstes Brennmaterial, bei Waggon-abnahme franco Cilli: Stückkohle fl. 31. — Mittelkohle fl. 28. —
 Fuhrenweise ab Lager 5 kr. höher.
 Zu haben bei **Ferdinand Pelle, Cilli.**

Geschäfts-
 bücher, Copier-, Notiz- und Einschreibbücher aller Art in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Fritz Rask,** Buch- und Papierhandlung **Cilli.**

Gute feine Weichkäse
 sind stets frisch zu haben in nachstehenden Sorten:
 Formage de Pri, Camembert, Neuschatel, Schlosskäse, Imperial, Liptauer, Stangelkäse; bei der Excellenzgräf. Skápáry'schen Herrschafts-Verwaltung M u r a s z o m b a t Eisenbad, Comitát Ungarn. Mustersendung sammt Preisangabe auf Verlangen wird zugesandt. 1330—2



Johann Warmuth's
 Herren- und Damen-Frisier-Salon
 Cilli, Grazer-gasse 10 (vis-à-vis Hotel Koscher). 1305—50

Empfehl't sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
 Grösstes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.
Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Die Droguerie „zum gold. Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7“ empfiehlt: Bern-teinfussboden-Glasur v. L. Marx, Kautschuk-salbe, macht Leder wasserdicht und weich, Hufschmiere und Restitutionsfluid für Pferde, Putzpaste, Silberseife, Fleckseifen, Insektenpulver, Naphtalin, Schweinepulver v. Kwizda, Kornbörger Pulverpulver. 1091

Kanzlei- 1105-4

Papier, sowie alle Kanzlei-Requisiten in rösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Fritz Rasch**, Buch- und Papierhandlung, **Cilli**.

Buchen-Brennholz sowie weiches 1031-28

Unterzün dho lz stets zu haben bei **Carl Teppi**. Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

Solide Agenten werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungs-Bedingungen engagiert. **Bei nur einigen Fello sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen.** Offerte sind an **Bernát Kó zsa, Budapest**, Marie Valeriegasse Nr. 4 zu richten. 1309-6

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenz, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 250 Lit. Most fl. 5,50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6,10. Für 150 Lit. Most fl. 3,20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3,74. Für 100 Lit. Most fl. 2,50, f r 60 Lit. Most fl. 1,60, für 50 Lit. Most fl. 1,50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Collis für 50 Lit. fl. 1,70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätbig. 998-8

Wiederverkäufer für Untersteier gesunt.

Echte Bernhardiner Bruchsalbe

zur gründlichen Heilung von Brüchen aller Art, wie: Brüche, Nabelbrüche etc. Eine grosse Büchse fl. 1,20, eine kleine Büchse 70 kr. zu haben bei **ANTON NEDWED** Mohren-Apotheke **GRAZ, Murplatz.**

Reparaturen von Nähmaschinen, Bicycles, Dezimal- und andere Wagen, ferer alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger, Schlossermeister in Cilli.

Zum Selbsteinlassen zu harten und weiche Böden **Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wichs e.** in allen Farben. per Kilo fl. 1,60, 1/4 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr. Alleinig Verkauf nur bei **Skolaut, Cilli.**

Für die nächsten Ziehungen

Lose	Ziehung am	Haupttreffer	Erhältlich zum Tagescourse von circa
Krakauer Lose	2. Jänner	à fl. 25.000.—	fl. 28.—
Laibacher Lose	2. „	„ 25.000.—	„ 26.—
Öst. Kreuz-Lose	2. „	„ 35.000.—	„ 20.—
Innsbrucker Lose	3. „	„ 15.000.—	„ 29.—
Salzburger Lose	5. „	„ 25.000.—	„ 30.—
Tabak-Lose	15. „	Fr. 100 000.—	„ 6.—
3% Serben Lose	15. „	„ 90.000.—	„ 43.—

Ferner Promessen

auf	Ziehung am	Haupttreffer	Preis
Credit-Lose	2. Jänner	à fl. 150.000.—	fl. 5.—
Communal-Lose	2. „	„ 200.000.—	„ 3,75
II Bodencreditlose	5. „	„ 50.000.—	„ 1,75

sind zu haben bei

Wiener Bank-Verein, Filiale Graz

vormals **A. NEUHOLD, I., Herrengasse 9.**

NB. Bei Promessen-Bestellungen aus der Provinz wollen 15 kr für Rückporto mehr gesandt werden. 1328-2

Damen-Confection

Modernste Neuheiten in Wintermänteln, Pelzmänteln, Jacken und Wintercaps und Winterregenummäntel sowie reizende Kindermäntel empfiehlt **Carl Roessner**, Damenkleidermacher.

Rathhausgasse 16

Heinrich Reppitsch Zeugschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei 302-28 **Cilli Steiermark**

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

ANTON HOFER, Vergolder Graz, Sackstrasse 6,

empfeht sein Lager von grossen Spiegeln, Bildern, Rahmen etc, verschiedene Grössen Wandleuchter, Kandelaber, Luster etc. werden für Bälle ausgeliehen und billigst berechnet. Einrahmungen und Neuvergoldungen werden genau ausgeführt.



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach **New-York & Philadelphia**

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40 **Red Star Linie** in **WIEN**, IV., Weyringergasse 17.

Fechter Grazer 1248-10 **Gicht u. Bintreignungs-Thee** unerreichbar in seiner Wirkung bei Gicht und Rheumatismus; Anschoppung der Baueingeweide, Blähungen Verschleimung 80 und 40 kr. **Gichtbalsam** zum Einreiben gegen Gicht und Rheumatismus 1 Flasche 60 kr. Apotheke „zur Sonne“, Graz, Jakominiplatz Nr. 24.

Ein Gewölbe am Hauptplatz Nr. 20, mit Speereinrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 963-a

Mörder der Langweile ist die Laubsägerei zum gold. Pölikan WIEN VII. Siebensterngasse 2A

Preisbuch gratis.

1160-15

SKI aller Art. Anleitung u. Preislisten gratis. **B. Kindl**, Graz, altes Postgebäude.

Schmiede-Coaks, aus fossilen Holze erzeugt, verkauft in jedem Quantum der Schallthaler Kohlenbergbau in Wöllan. Anskünfte ertheilt bereitwilligst die Werks-Direction. 1311-10

Theodor Gunkel, Görz, Bad Tüffer, Winter, Curorte, Sommer. 133-a

Zwei möblierte **ZIMMER** separat oder zusammen, vom 1. Jänner zu vermieten. Grazergasse 20. 1314



KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist mit Bohnenkaffee-Geschmack. Zerthe bietet bei unzureichendem Genuss bei ungenügender oder mit Gurgeln gemildertem Bohnenkaffee entgegen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee für Berlin kann. — Unlöslicher als Bohnenkaffee, — 1/2 Kilo à 25 kr. — Leberöl zu haben. — Nachahmungen föhliglich zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Leberöl zu haben. — Nachahmungen föhliglich zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Leberöl zu haben.

1183 52

Kornwaidburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Selt 40 Jahren in den meisten Stellungen im Gebrauche bei Mensch und Pferdest, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergelbigkeit der Kühe.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr. 1/2 Schachtel 35 kr. Zu beziehen in den Apotheken, Oestler-Organen, und Drogerien.

HAUPT-DEPOT:

Franz J. H. Kwizda

K. u. k. österr. und k. österr. n. m. Hoflieferant, Kreisachofenkorrethurg bei Wien.

108-115

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Kornwaidburger Vieh-Nähr-Pulver.**

!!! Billige böhmische Bettfedern !!!

10 Pfd. gute geschlossene H. 4.80, 10 Pfd. bessere H. 6.—, 10 Pfd. schlechtere H. 7.20, 9.—, 10 Pfd. schlechtere H. 8.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdunen H. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schlechtere H. 10.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. schlechtere H. 12.—, 15.—, Dunnen (Plum) H. 1.80, 2.40, 3.—, 3.90 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von H. 2.20 aufwärts. Versand franco per Nachnahme Umhersch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellung gegen billige und genaue Adresse.

Benedict Sachsel

(Karlau 34, Böhmen), 855-20

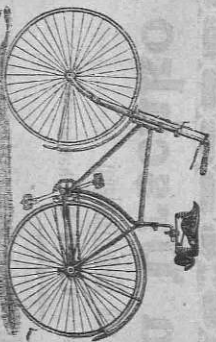
G. Neidlinger

Hoflieferant beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in **Singer's Original-Nähmaschinen**



Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichteren Handhabung, sowie ausserordentlichen Leichtigkeit, die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschnittdreht. — Importeur Singer-Ringmaschinen-Maschinen für Handschneiderei, sowie Spezialmaschinen für alle Gewerbe und Fabrikationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, I., Spargasse 16. 7-24



Landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- & Reparatoren von stamtionen Maschinen & Bicycles werden

hauswirtschaftlichen Maschinen erichte. Reparaturen von stamtionen Maschinen & Bicycles werden übernommen und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengezeichnete Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch meine Übernehmungen zu unterstellen. **Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erst Kärntner Maschinenfabrik.** Vertreter für Cilli u. Umgehung: **Max Henesich.**

Chemische Pflanzerei u. Schönfärberei

Mathilde Jaroljmaek
Wien, IV. Margarethenstrasse 8 1819-6
M. Zeller's Nachfolger

übernimmt alle Arten Damen- und Herrenkleider im ganzen und zertheilten Zustande, **Hall-Polletten, Uniformen**, alle Gattungen **Vorhänge, Spitzen, Handschuhe, Gravatien, Schirme, Pinsel-Sammele und Soldatenstoffe** zum Putzen und Färben.
Provinz-Aufträge werden schnellstens und sorgfältigst ausgeführt.

Equitable

Erfle und größte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt

Solde-Gold am 31. December 1892: ö. M. fl. 382,650,130.— Neuaufgekauft im Jahre 1892: ö. M. fl. 501,225,790.— Gelannt-Einnahme im Jahre 1892: ö. M. fl. 100,715,594.— Gelannt-Einnahme ultimo 1892: ö. M. fl. 2,127,405,613.— Gelannt-Gold ultimo 1892: ö. M. fl. 77,974,539.— alle Specialgarantien für die sterrreichischen Verfidanten herein bei von der Equitable erworbenen Stadten am Ende im Gleichstande in diesen im Jahre von 2,400,000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Versicherung (Sib- und Erlösens-Solde) mit 20jähriger Gewinnt-Aufteilung.

Solde Jn. 78,530 auf das Gejen von 9.20. Versicherungsumme Sol. 1000. Miter 28 Jahre. Solde Jn. 77,773 auf das Gejen von 9.20. Versicherungsumme Sol. 1000. Miter 31 Jahre. Solde Jn. 247,45. — Solde betrag bei eingekallten Schritten Sol. 1910.

Ergebnisse 1893:
1. Garwert Sol. 823,445. Dies ist eine Müdergültung von Sol. 166. Gut je 100 Sol. bei eingekallten Schritten noch 3.75 einung in einem Schritte von über 6% per Jahr.)
2. Vollständige grünteierte Solde in der Höhe von Solde 16,000.
3. Eine lebensfähige Karte von Sol. 681,95.

Qualifizierte erfleht die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, **Graz, Mitterstraße 12, 9. M. fl. 1100 flid, Secretär.**

In Cilli die Bezirks-Agentur: **Josef Kalligartisch.**

Für die Weihnachtsfeierlinge.

In 5 Kilo-Packungen, Post und Verpackung frei; gegen Nachnahme oder Vor- einzahlung des Betrages.

Winter-Birnen, sehr schöne, welche bis Ostern aufbewahrt werden können	H. 2,30
Naapeln	1,50
Apfelsin	1,70
Maron	1,50
Leinonen, I. gelbe.	2,40
Orangen	1,60
Arch-Gemischte 5 Kilo-Eckbe franco mehr billig.	
2 Flaschen Dessert-Liquor (5 Kilo)	H. 2,80
6 Rosell-Liquor (5 Kilo)	H. 4,50
1 Liter, reiner Nektarbranntwein in Blechflaschen schwarz	H. 2,30
Doppelalmeteres Olivenöl in Blechflaschen weiss	H. 2,60
Süsser Rosolio, schwarz	H. 1.— per Flasche
Weinliquor	H. 2.—
Schwarzer Tischwein, Rosolio	H. 18 per Halblicher
Wasser Muschelöl	H. 22
Muscot	H. 28

Cafle und jede Gattung Obolenen, Polkenessen frische, gekochte und conservierte Meerfrische etc., Meersuppen, Schmalz, Saffran, Mandeln, Zahnweiss, Conserven, Paradies in Flaschen, Sardinien de Xantes, Weichbäckereien in Flaschen etc. etc. bei

Pettener & Comp. Grossverandhaus Pirano (Istrien). Für Wiederverkäufer Specialpreise.

Apothek
„Zum goldenen Reichsapfel“

J. Pserhofer's

I. Singerstrasse 15. Wien.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.
Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangeln würde.
Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entziehen.
Von diesen Pillen kostet: **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr.,** bei unfrankirter Nachnahmeendung **1 fl. 10 fr.**
Bei voreriger Einendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufendung: **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr.** (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Dedelausschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

Kroftbalsam von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.
Spitzwegerichsft, 1 Flasche 50 fr.
Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 fr.
Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr.
Tropf-Balsam, 1 Flasche 40 fr., mit Francozufendung 65 fr.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen), 1 Flaschen 22 fr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 fr.
Ziaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 fr. mit Francozufendung 60 fr.
Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.
Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 fr., mit Francozufendung 75 fr.
Universal-Reinigungssalz, von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechter Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst bezogen. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeindung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Endungen. 1228-12

Wohnungs-Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der Herrngasse ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit 1. November d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Sparcassegebäude. 1158-6

Ein

Gemischtwaren-Geschäft

im besten Gange in einer kleinen Provinz Stadt **Unterteiermark** von circa 5000 Einwohner auf einem belebten Platze gelegen ist sogleich zu übernehmen. Warenlager klein.
Anfragen sind zu richten unter Trebor Nr. 133 postlagernd an die Verwaltung dieses Blattes. 1312-3

Bäckerei

an eine sehr verkehrreichen Platze, i t zu **verkaufen** oder zu **ve pachten**. Anfragen sind an die Verwaltung dieses Blattes zu richten. 1315-1

Schöne Wohnung

neu hergestellt, bestehend aus 3 Zimmer, Glassalon, und Zugehör, ist sofort zu vermieten. Neugasse 15. 1316-3

Richters Anker-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Weisheit, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten **Anker-Steinbaukasten** sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das, von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Aber dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma erlisst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätzig **in allen feineren Spielwaren-Handlungen.**

Neu! Richters Gedulds- und Willkürspiele: Ei des Columbus, Wisableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Pythagoras usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cte.,
Erste österr.-ungar. patent. und k. u. k. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,
Wien, I. Albellungasse 4, Rudolfsbad, Kärntner, Oden, Notterdau, London E.C.,
New-York.

Alois Keil's

Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.
Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.
Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätzig bei

Victor Wogg in Cilli.

Milchsterilisierungs-Aparate

zur Ernährung von Säuglingen (Professor Soxhlet's Patent), Bauchbinden, Geradhalter, Stützapparate gegen Verkrümmung der Wirbelsäule, (Patent Gerlitz,) Bruchbänder, Irrigatore, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, (Bettelagen,) Verbandstoffe empfiehlt **Eduard Folkmann, Josef Heubergers** Nachfolger, Graz, Hauptplatz 14 neben Luugg. 1283-3

Essenzen



zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und Specialitäten liefere ich in brillanter Qualität. Nebenst dem offeriere ich **Essigessenzen, 80%** chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-scharfen Weinessig und gewöhnlichem Essig. Recepte u. Plakate werden gratis beige-packt. Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

Carl Philipp Pollak
Essenzen-Specialitäten-Fabrik
PRAG. 1005-50
Solide Vertreter gesucht.

Martin Urschko

Bau- und Möbelschleierei 1285-6
17 Rathhausgasse CILLI Rathhausgasse 17

Grösste Niederlage von Holzsärgen

nach der neuesten Façon, weiss, schwarz und bronciert. Ausgearbeitet wie Metallsärge. — Auswahl in allen Grössen für Kinder und Erwachsene. Versandt auch nach Auswärts unter billigster Berechnung. Bei directem Bezug entsprechend billiger.
Telegramm-Adresse: Urschko CILLI.

Terno!

Terno!

Die beste Hilfsquelle in schlechten Zeiten ist ein Tergewinn!
 Ein Terno zur rechten Zeit, das ist's was am meisten freut.
 Jetzt vor den Feiertagen wird ein Tergewinn gewiss jedem sehr erwünscht kommen und kann solcher mit **Ditrichs ein'sche Spielcombinations** leicht erreicht werden. Auf die von Herrn Ditrichstein berechneten Glückszahlen entfielen regelmässig viele Gewinnste und wurden auch auf die Zahlen **35, 23, 45** bei der letzten Linzer-Ziehung und **56, 74, 25** der Triester-Ziehung **circa fl. 50.000** behoben.

Für die nächsten Ziehungen in **Wien, Prag, Graz, Brünn und Triest** liegen die genau und sicher berechneten Glückszahlen fix und fertig zum Versandt bereit und können sofort von Herrn **Ditrichstein Maurizio** in **Buda-Pest** (nähere Adresse unnötig) bezogen werden. Alle Hilfsbedürftigen und alle die einen sicheren Gewinn erzielen wollen, können sich vertrauensvoll an Herrn Ditrichstein wenden. beantwortet dieser in bereitwilligster Weise jedes Schreiben postwendend, wenn behufs Postspesen 3 Stück 5 kr Marken beiliegen.
Nur reocommandierte Briefe werden angenommen, da einfache Briefe leicht abhanden kommen und so nur Reclamationen entstehen 1327

G. Schmidl's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des **C. BRADY** in Krensiar (Mähren),



ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.

Deutsche Zeitung.

Großes, zweimal täglich erscheinendes freisinniges Blatt.

3 Romane
Jeden Sonntag Gratisbeilage:

„Seitwertreib“

mit Modebericht, Feuilletons, Schachzeitung, Preisräthsel, Kochrecepten etc.

Jeden Donnerstag (für Abonnenten):

Belletristische Beilage der „Deutschen Zeitung“.

Fachblätter:

Beamten-Blatt, Landwirtschaftliche, Schul-, Turner-, Touristen, Sänger- und Literatur-Beitung.

Abonnements-Bedingungen:

Für Oesterreich vierteljährlich fl. 6.—, für Deutschland vierteljährlich fl. 7.60, bei den Postämtern M. 11.10.

Die Verwaltung der
„Deutschen Zeitung“
Wien, IX., Felftaugasse 4.

Vorzügliches Mittel gegen Magenbeschwerden.
Echter Finger's

Pilsner Bier-Bitter

Alleinige Erfindung und Fabrikation von
HEINRICH & ADOLF FINGER IN PILSEN.
Warnung vor wertlosen Imitationen.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaurer

1293-20

Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens beqlachtete und empfohlene **Erustaysrup** wirkt **schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd**, sowie die **Luft, Verdauung und Ernährung befördernd**, den Körper **kräftigend und stärkend**. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei **schwächlichen Kindern** besonders der **Knochenbildung** sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Erlauben stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußstopfen den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugier beh. **prolocallirter Schutzmarke** versehen, auf welche Kenneichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot:

Wien, Apotheke „zur Vornherzigkeit“
VII/1 Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots bei den Herren Apothekern: **Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Müller, Feldbach: J. König, Sonobitz: J. Bospitschil, Graz: Anton Nedwed, Leibnitz: O. Hubheim, Marburg: G. Bancelari, J. M. Richter, W. König, Mureck: G. Meicho, Vettau: B. Molitor, J. Benrbalt, Stadlersburg: M. Leyrer, Windisch-Feistritz: Fr. Peholt, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Puzen: Gustav Gröhwang, Laibach: W. Mayr.**

„Nationale“

Unfall- und Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(Vermögensbestand 1 Million Kronen)

übernimmt Versicherungen gegen körperliche Unfälle in allen Combinationen zu billigen Prämien und liberalen Bedingungen, sowie Lebensversicherungen von Arbeitern und Minderbemittelten gegen Wochenprämienzahlung von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Kreuzer. Anträge übernimmt und Auskünfte ertheilt

General-Repräsentanz für Steiermark, Kärnten u. Krain:
Graz, Thonethof, Pfarrgasse 2,

woselbst auch solide leistungsfähige Vertreter aufgenommen werden. 1308-3

Tiroler Loden

1277-10

Erste Bezugsquelle

Special-Geschäft

Rudolf Baur

Innsbruck (Tirol), Rudolfstrasse 4.

Fertige Havelocks, Joppen und wasserdichte Wettermäntel

Touristen-Ausrüstung.

Grösste Auswahl in

Tiroler Damenloden

Versandt nach Meter.

Illustrierter Katalog und Muster gratis und franco.

Zu verkaufen.

Noch nie gebrauchte, neue galvanische Säule und elektrische Tischlampe, von Wolf & Ricks, Berlin, Anschaffungspreis 100 Mark, ist um 30 Gulden zu verkaufen.
Anfrage, Dr. Poiger, Ringstrasse 9.
1332-2

Visitkarten in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die

Buchdruckerei Joh. Rakusch.

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungssirup

von Franz Wilhelm

Apotheker

zu Neunkirchen, Niederösterreich
ist durch alle Apotheken
zum Preise von ö. W. fl. 1.— per Packet
zu beziehen.

1187-6

Comptoirist oder Correspondent

1831-8
sucht per Januar ein in gleicher Eigenschaft angestellter, kaufmännisch ausgebildeter Mann seinen Posten zu ändern. Derselbe ist 32 Jahre alt, ledig, der deutschen und slowenischen Correspondenz vollkommen mächtig, selbstständig Arbeiter in der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz gründlich geschult und besitzt 14 Referenzen. Zusage erheben an die Verwaltungen d. B. unter "Verwendbar 500."

1104



Organ guttm und Gantur by, bei, der Simer, gegen, Ver- linderung, guttir- kett, gales, -gängen, und, galefanten, ist, befehlen, die


Säntner Brömerquelle.

Das feine Gafelwaffer.
= spannedt gefidit. =
Depot in Giltit: bei 3. Slatice.

Fleisch-Extract MAGGI  zu 5 Strenger für 3-4 Decititer vorzüglicher Reichthum; etwas feiner u. ohne Ueberkapfel zu 5 fr. empfiehlt befehlen **Prém & Sloger.**

Steuer

italienischer Wein
per Liter 28 fr. im Sinesionat
Seibelbergner Saß.

Im Gebirgen von 56 Liter aufwärts
18 fr. pr. Liter. 

Steinhandlung 3. Waldos, Gilti. 1325-10

Postversandt-Cartons
in allen Größen
zu den billigsten Preisen
vorrätig in
GEIGER'S Papierhandlung,
Hauptplatz.

Grösste Bequemlichkeit u. Sicherheit für Familien u. Hotels
sind die neuverarbeiteten, patentirten
Cathareins Fernschlösser,

welcher es ermöglicht jede Thür vom Bette, Badewanne etc. aus zu versperrn und wieder anzuschliessen. Diesesben empfiehlt und übernimmt das Anmachen derselben zu den billigsten Preisen
Victor Nasko,

Fischlermeister in Gilti.

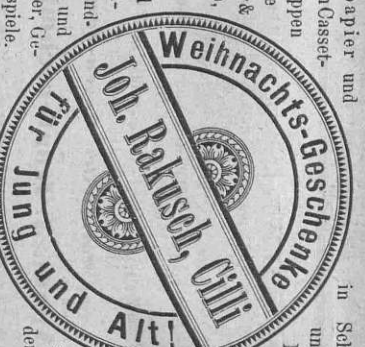
Bei Bestellungen bitte anzugeben ob: Doppelthüren, Kreuzthüren oder Tapetenthüren, nach innen oder aussen angehend, ob Messing, Vermeckel oder versilbert gewünscht wird. Als Muster habe ich zu Jedermanns Ueberzeugung in meiner Wohnung einen Fernschlüssel angebracht; das Versperren der Thür ist ausgeschlossen indem der Beschlag nur eingeschraubt wird.
Ferner empfehle ich für bessere Neubauten die neuesten Fenster mit Rolläden, den äusseren Rollädenrahmen aus Eisen 1329-1; balancierorientirt.

Grösste Auswahl

in Schreibgeräthen und Malzkästen, Modellierbogen u. Leinwandgeräthen, Vorlagen, Ofenbildern u. Lampenschirmen, Gebetbüchern u. Kalendern aller Art, zu den billigsten Preisen.

in Briefpapier und Converts in Casseten u. Mappen (Niederlage von Theyer & Hardtmuth, Wien), Photographie- und Porzellan-Albuns, Jugend-Bilderbücher, Gesellschaftsspiele.

Zum Besuche meiner **Weihnachts-Ausstellungen** lade ich ergebenst ein.



Gelegenheitskauf

Meinhardt's und Weinjahrs-Befehle

empfecht

G. Schmid's Nachfolger, Gilti

1317-5

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren

zu tief herabgesetzten Preisen.



in reichster Auswahl.

Complete Kleider in eleganten Cartons.

Pelzwaren-Confection aller Art.

Druck und Verlag der Firma Johann Rakusch in Gilti

Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur Josef Zwickler.